

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 4. März 1955

Nummer 9

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Der rumänische Außenhandel zwischen Ost und West

Allgemeine Entwicklung

Der rumänische Außenhandel hat sich seit dem vollständigen Zusammenbruch 1945 wieder erholt, doch ist das Vorkriegsniveau bisher nicht wesentlich überschritten worden. Legt man \$-Werte zugrunde, und berücksichtigt man, daß der Dollar gegenüber dem Vorkriegsstand die Hälfte seines Wertes verloren hat, so ergibt sich, daß das Volumen des rumänischen Außenhandels erstmalig 1952 den Vorkriegsstand erreichte und ihn 1953 übertraf.

Tab. 1
Der rumänische Außenhandel
in Mill. \$¹⁾

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr	-Ausfuhr- (+) Einfuhr- (-) Überschuß
1938	153	133	+ 20
1946	18	20	- 2
1947	34	61	- 27
1948	124	118	+ 6
1949	160	182	- 22
1950	175	230	- 55
1951	220	253	- 33
1952	257	307	- 50
1953	645		.

¹⁾ Die Angaben beruhen auf den amtlichen Werten für 1947, die mit einer in Probleme Economice veröffentlichten Indexreihe für 1946–1951 (1946 = 100) kombiniert wurden.
Quelle: Gospodarka Planowa Nr. 8/1949; Probleme Economice Nr. 9/1952; Zahrancni Obchod Nr. 1/1954; Wnjeschnjaja Torgowlja Nr. 11/1954.

Der Saldo, der vor dem Kriege regelmäßig aktiv war, ist nach dem Kriege — abgesehen von 1948 — ständig passiv gewesen. Die rumänische Außenhandelslage hat sich also gegenüber dem Vorkriegsstand wesentlich verschlechtert. Die Ursachen hierfür liegen vor allem in der Zahlung von Reparationen¹⁾ bis 1952 und in den Veränderungen der gesamten Wirtschaftsstruktur.

Östliche Handelspartner

Vor dem Kriege (Durchschnitt 1928/1937) war der Ostblock mit 21 vH an der Ausfuhr und 17 vH an der Einfuhr Rumäniens beteiligt. Nach dem Kriege hat sich das Verhältnis umgekehrt: im Durchschnitt der Jahre 1948 bis 1952 war der

¹⁾ Die Reparationen, die größtenteils aus Erdöllieferungen bestanden, sind in den Außenhandelszahlen offensichtlich nicht enthalten. Andernfalls wäre der Einfuhrüberschuß wesentlich geringer, vielleicht ergäbe sich für einzelne Jahre ein Ausfuhrüberschuß.

Ostblock mit 76 vH am Import und 87 vH am Export vertreten. Der Aufschwung des Handels nach dem Kriege ist überwiegend durch Zunahme des Handels mit den Ostblockpartnern erzielt worden. 1952 war der Außenhandel mit dem Ostblock ausgeglichen, 1953 dürfte wahrscheinlich ein Ausfuhrüberschuß erzielt worden sein, während Rumänien mit dem Westen nicht aus dem Defizit herauskommt.

Tab. 2
Rumäniens Handel mit dem Ostblock

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr		Saldo
	Mill. \$	vH der Gesamt-Ausfuhr	Mill. \$	vH der Gesamt-Einfuhr	Mill. \$
1948 ...	99	80	71	60	+ 28
1949 ...	134	84	146	80	- 12
1950 ...	155	89	181	79	- 26
1951 ...	185	84	193	76	- 8
1952 ...	239	93	240	78	- 1
1953 ...	¹⁾ 276	¹⁾ 86	¹⁾ 266	83	+ 10

¹⁾ Geschätzt. — Quelle: Wie Tab. 1; Zahrancni Obchod Nr. 11/1954; Von Peking bis Tirana, Aug. 1954.

Als wichtigster Partner hat sich die Sowjetunion nach dem Kriege so stark in den Vordergrund geschoben, daß sie 1949 bis 1952 mit mehr als der Hälfte am Außenhandelsumsatz beteiligt war. Bis 1951 war der sowjetisch-rumänische Außenhandelsaldo wahrscheinlich für Rumänien passiv, seit dem Auslaufen der Reparationen im Jahre 1952 müssen aber alle rumänischen Lieferungen an die Sowjetunion von dieser bezahlt werden. Damit scheint die Sowjetunion ins Passivum gekommen zu sein, obwohl mit den sowjetischen Lieferungen an Rumänien auch noch die rumänischen Erdöllieferungen nach Finnland abgedeckt werden müssen²⁾. Erst ab 1949 trat die Sowjetzone als Handelspartner in Erscheinung. Zusammen mit der Sowjetunion übernahm sie den größten Teil des rumänischen Außenhandelszuwachses zwischen 1949 und 1952. Der Handel mit den übrigen europäischen Ostblockstaaten scheint sich seit 1949/50 nicht wesentlich erhöht zu haben.

Das Bild, das sich bis 1953 bietet, hat anscheinend 1954 große Änderungen erfahren. Die

²⁾ Der rumänische Außenhandelsüberschuß mit Finnland betrug von 1948 bis 1953 insgesamt 36 Mill. \$, davon 1953 allein 19 Mill. \$.

Tab. 3
Außenhandelsumsätze Rumäniens mit den Ländern
des Ostblocks (in Mill. \$)

	1948	1949	1950	1951	1952	1953
Sowjetunion	75	167	208	240	302	²⁾ 300
Tschechoslowakei	53	78	61	72	78	135
Sowjetzone	—	1	6	20	40	50
Polen	11	16	24	¹⁾ 16	26	25
Ungarn	7	24	33	¹⁾ 26	¹⁾ 29	¹⁾ 25
Bulgarien	3	2	¹⁾ 4	4	¹⁾ 4	¹⁾ 4
Albanien	¹⁾ 0	¹⁾ 0	¹⁾ 0	¹⁾ 0	¹⁾ 0	¹⁾ 0
China	—	—	—	¹⁾ 0	¹⁾ 0	¹⁾ 3
Insgesamt	²⁾ 149	²⁾ 288	336	378	479	542

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Abweichung von Tab. 2 ergibt sich aus der Benutzung verschiedener Quellen.

von der Sowjetischen Botschaft in London herausgegebene „Soviet News“³⁾, hat im August 1954 folgende Daten über den rumänischen Außenhandel für 1954 — offensichtlich als Jahresüberblick — veröffentlicht. Der Außenhandelsumsatz betrage das 14fache von 1946 — das entspricht mit 530 Mill. \$ etwa dem Stand von 1951. Von diesem Umsatz würden zwei Drittel mit dem Ostblock insgesamt getätigt, davon ein Drittel mit der Sowjetunion allein. Das würde einem Umsatz von annähernd 175 Mill. \$ mit der Sowjetunion, 175 Mill. \$ mit den übrigen Ostblockstaaten, zusammen 350 Mill. \$, und außerdem 175 Mill. \$ mit dem Westen entsprechen. Gegenüber den oben angeführten Zahlen für frühere Jahre würde das einen starken Rückgang des Außenhandels mit der Sowjetunion, einen leichten Rückgang des Außenhandels mit den übrigen Ostblockländern und eine Zunahme des Außenhandels mit dem Westen bedeuten. Während die Entwicklung der beiden letztgenannten Gruppen sich auf der bisherigen Linie bewegt, würde der Rückgang des Außenhandels mit der Sowjetunion — absolut und relativ — ein völliges Novum darstellen. Eine solche Entwicklung ist auch beim Austausch der Warenlisten für 1954 nicht geplant gewesen, denn damals war noch von einer Erhöhung des Austauschvolumens die Rede. Eine Erklärung hierfür wäre wohl darin zu suchen, daß im Zuge des „Neuen Kurses“ die im wesentlichen aus Rohstoffen und Investitionsgütern bestehenden Lieferungen der Sowjetunion auf ein Mindestmaß eingeschränkt wurden. Ferner besteht das sowjetische Guthaben, aus dem rumänische Lieferungen und Leistungen gedeckt werden, in erster Linie aus Rumäniens Abzahlungsverpflichtungen, die aus der Rückgabe der sowjetischen Anteile an den gemischten sowjet-rumänischen Gesellschaften an Rumänien entstanden sind. Da die Ostblockländer im allgemeinen mit Angaben, die auf eine rückläufige Bewegung schließen lassen, besonders zurückhaltend sind, kann es unter Umständen noch sehr lange dauern, bis die hier angedeutete Entwicklung durch andere Mitteilungen ihre Bestätigung findet.

Handel mit der westlichen Welt

Während der Außenhandelsumsatz Rumäniens mit Westeuropa auf Grund der westlichen Außenhandelsstatistiken in den Jahren 1950 bis 1953 um 170 vH anstieg, wurde von Rumänien ein Anstieg dieses Umsatzes um nur 50 vH gemeldet⁴⁾. Ein

³⁾ Vom 25. 8. 1954.

⁴⁾ Informations Roumaines vom 21. 8. 1954.

Vergleich der Außenhandelszahlen von 1948 ab — in dem westliche und östliche Unterlagen herangezogen wurden — zeigt deutlich, daß das Schwergewicht der Abweichungen beim rumänischen Import liegt, den die Rumänen wesentlich höher als ihre Westpartner angeben, während beim Export das Umgekehrte der Fall ist, wenn auch in etwas geringerem Maße. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Differenz sich zum mindesten teilweise auf Waren bezieht, die illegal gehandelt wurden. Die Gesamttendenz ist jedoch nach allen Quellen eindeutig aufwärts gerichtet und dürfte es aller Voraussicht nach auch weiter bleiben.

Tab. 4
Der Ost-West-Handel Rumäniens
in Mill. \$

	1948	1949	1950	1951	1952	1953
Ausfuhr						
Östl. Quellen (fob) ¹⁾	25	26	20	35	18	³⁾ 45
Westl. Quellen (cif) ²⁾	32	37	20	36	32	60
Einfuhr						
Östl. Quellen (cif) ¹⁾	47	36	49	60	67	³⁾ 58
Westl. Quellen (fob) ²⁾	29	34	30	46	51	61
Umsatz						
Östl. Quellen ¹⁾	72	62	69	95	85	103
Westl. Quellen ²⁾ ...	61	71	50	82	83	121

¹⁾ Die bereits in Tab. 1 und 2 genannte Quellenkombination. — ²⁾ Direction of International Trade (den Außenhandelsstatistiken der westlichen Länder entnommen); die Ausfuhrzahlen sind etwas zu hoch, die Einfuhrzahlen etwas zu niedrig (um 5—10 vH). — ³⁾ Schätzung.

Allein acht der 16 mit westlichen Ländern bestehenden amtlichen und nicht amtlichen Handelsabkommen wurden erst 1954 geschlossen. Rumänien hat hierbei eine große Initiative entfaltet, um besonders mit den unterentwickelten Ländern in Übersee in Kontakt zu kommen, mit denen bisher so gut wie keine Verbindung bestand und denen gegenüber es als Fertigwarenlieferant auftreten kann. Bisher liegt das Schwergewicht des rumänischen Westhandels jedoch noch eindeutig im Warenaustausch mit den europäischen Industriestaaten. Der wichtigste Partner ist seit 1953 Finnland, das wegen seiner exponierten Lage enge Wirtschaftsbeziehungen mit dem ganzen Ostblock pflegt. 1954 hat sich daneben noch die Bundesrepublik mit mehr als 20 Mill. \$ Umsatz stärker durchgesetzt, und sie wird, da für 1955 eine Erhöhung des Umsatzes auf 30 Mill. \$ vorgesehen ist, wohl an die erste Stelle unter den Westpartnern rücken. Im Vergleich mit dem Umsatz, den Rumänien mit den einzelnen Ostblockpartnern erzielt, ist der Han-

Tab. 5
Die wichtigsten westlichen Handelspartner Rumäniens
Umsätze in Mill. \$

	1948	1949	1950	1951	1952	1953
Belgien-Luxembg.	1	2	2	3	13	12
Bundesrepublik ..	—	2	7	5	13	12
Finnland	0	4	5	7	9	21
Großbritannien ..	17	16	5	12	10	12
Italien	4	3	3	7	6	8
Oesterreich	4	8	5	7	10	15
Schweiz	5	4	5	7	7	7
Zusammen	21	39	32	48	68	87

Quelle: Direction of International Trade, August 1954.

del mit den westlichen Ländern jedoch ziemlich unbedeutend⁵⁾.

Außenhandel nach Warengruppen

Über die Zusammensetzung des rumänischen Außenhandels nach Waren sind seit 1947 nur noch sporadische und ungenaue Angaben gemacht worden. Die einzige Unterlage bilden die Angaben, die anlässlich des jährlichen Austausches von Warenlisten veröffentlicht werden. Danach führte Rumänien in den letzten Jahren im wesentlichen Steinkohle, Koks, Eisenerz, Metalle, Walzwerkserzeugnisse, Maschinen, Fahrzeuge, Industrieausrüstungen sowie elektrisches Material ein und exportierte Erdölserzeugnisse, Holz und Holzwaren, chemische Erzeugnisse, Metalle und Konzentrate, Salz, Getreide, Futtermittel und Lebensmittel. Der Anteil der Fertigwarenausfuhr hat dabei in den letzten Jahren besonders stark zugenommen und den Vorkriegsstand wesentlich überschritten; die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten, die vor dem Kriege eine überragende Rolle gespielt hat, ging absolut und relativ zurück.

Tab. 6
Fertigwarenausfuhr Rumäniens

	1938	1948	1949	1951	1953
in Mill. \$	3,6	14,3	26,1	24,8	55,0
in vH der Gesamtausfuhr	2,2	11,5	16,3	11,3	17,8

¹⁾ Geschätzt. — Quelle: Wie zu Tab. 1; Außenhandel vom 22. 6. 1954; Rumänischer Außenhandel, Nov. 1950.

Ohne Zweifel besteht die Absicht, die Fertigwarenausfuhr noch weiter zu verstärken, wie an

⁵⁾ Dabei ist jedoch in Rechnung zu stellen, daß der Umsatz mit dem Westen auf der Basis von Weltmarktpreisen e-faßt ist, während der Umsatz der Ostblockländer untereinander, zu Weltmarktpreisen bewertet, vermutlich niedrigere Werte als die veröffentlichten ergeben würde.

Hand der 1954 ausgetauschten Warenlisten deutlich wird. Abgesehen von Holz- und Erdölserzeugnissen tauchen „traditionelle“ Liefergüter wie Getreide, Ölsaaten, Obst, Gemüse, Geflügel, Federn, Därme fast nur im Verkehr mit Westdeutschland, Österreich und Italien auf; den anderen Partnern möchte Rumänien stattdessen Industrieausrüstungen, besonders Erdöl-ausrüstungen, Traktoren, Fischereifahrzeuge, Zement, Glaswaren und chemische Erzeugnisse verkaufen. Das Eindringen in die Märkte der westlichen Industrieländer dürfte jedoch schwierig sein. In der Einfuhr von 1954 wirkt sich noch der „Neue Kurs“ aus, wie aus den für 1954 mit den Ostblockländern ausgetauschten Warenlisten und den mit Ländern der westlichen Sphäre neu abgeschlossenen Handelsabkommen ersichtlich ist. So wollte Rumänien auf Grund der neuen Verträge neben Rohstoffen und Investitionsgütern auch Lebens- und Genußmittel, die bisher fast gar nicht importiert wurden, sowie mehr als bisher Textilrohstoffe, Garne und Fertigwaren einführen. Ferner sollten Landmaschinen und Geräte sowie Kunstdünger in verstärktem Maße importiert werden. Die sich in der Sowjetunion anbahnende Rückwendung zur Bevorzugung der Schwerindustrie bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Landwirtschaft ist inzwischen auch in Rumänien erfolgt. Der Einfuhrbedarf der Landwirtschaft wird daher eher Aussicht haben, auch weiterhin berücksichtigt zu werden, als das Interesse der Verbraucher an griechischem Olivenöl, dänischem Speck oder norwegischer Margarine. Wieweit jedoch die neue Kurswendung eine weitere Zunahme des rumänischen Außenhandels, besonders mit der westlichen Welt, zulassen wird, ist nicht zu übersehen; mit dem Osten dürften angesichts des gegenwärtigen Umfangs kaum noch wesentliche Steigerungsmöglichkeiten im Außenhandel bestehen.

Der westdeutsche Arbeitsmarkt im Winter 1954/55

Die im letzten Quartal des Jahres saisonübliche Zunahme der Arbeitslosigkeit war in Westdeutschland 1954 geringer als in den beiden vorangegangenen Jahren: Die Zahl der Arbeitslosen stieg von Ende September bis Ende Dezember 1954 um 465 000 auf 1,29 Millionen, im vergleichbaren Zeitraum 1953 war sie dagegen um 584 000 auf 1,52 Millionen und 1952 um 637 000 auf 1,69 Millionen gestiegen. Der Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit lag 1954 mit 821 000 Ende Oktober, 1953 mit 941 000 Ende September und 1952 mit 1 028 000 ebenfalls Ende Oktober.

Die geringe Zunahme der Saisonarbeitslosigkeit im vierten Vierteljahr 1954 hing vor allem mit dem relativ günstigen Verlauf der Witterung zusammen, wodurch die Arbeiten in den Außenberufen im November und Dezember des letzten Jahres nicht so stark eingeschränkt zu werden brauchten wie in den beiden Vorjahren. Ein Überblick über die Veränderungen der Arbeitslosenzahlen in den Berufen der Land- und Forstwirtschaft und der Bauwirtschaft bestätigt diese Feststellung.

Die Möglichkeit der längeren Aufrechterhaltung der Bautätigkeit wirkte sich auch in den von ihr beeinflussten Wirtschaftszweigen aus, so daß insbesondere bei den Berufen der Metall- und Holzverarbeitung die Zunahme der Arbeitslosenzahlen im letzten Vierteljahr 1954 erheblich geringer war als in den voran-

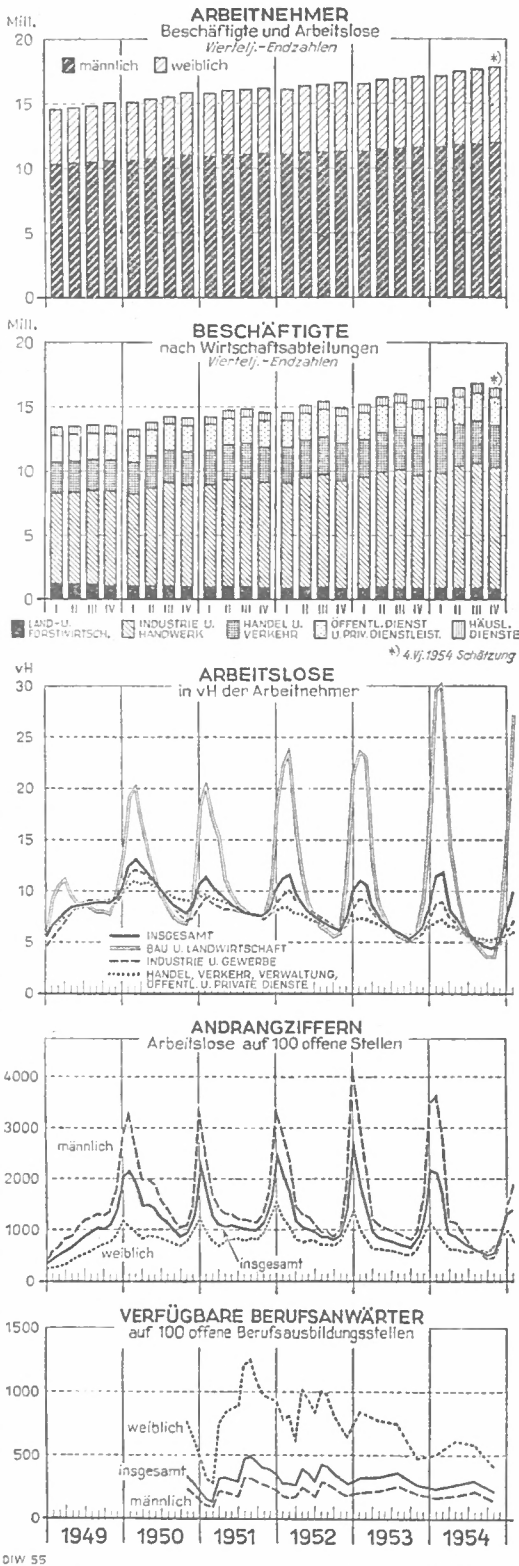
Die Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Außenberufen
jeweils im vierten Quartal

Berufsgruppen	Arbeitslose in 1000					
	Stand am 31. Dezember			Zunahme 30. Sept.-31. Dez.		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	133,6	126,0	105,5	71,7	69,7	61,0
Bauberufe	420,8	358,0	285,2	333,0	272,6	228,1
Steingewinner und -verarbeiter (einschl. Keramiker)	50,0	43,7	38,8	37,6	32,8	30,4
Zusammen	604,4	527,7	429,5	442,3	375,1	319,5

gegangenen Jahren. Die allgemein günstige wirtschaftliche Entwicklung ließ auch in den meisten nicht witterungsabhängigen Berufen die Arbeitslosigkeit gegen Ende 1954 weniger stark ansteigen als 1953.

Bei der bis zum Jahresende vergleichsweise geringeren saisonalen Zunahme der Arbeitslosigkeit hat außer der relativ günstigen Witterung auch das Bestreben der Betriebe — insbesondere in der Bauwirtschaft — eine Rolle gespielt, angesichts der im vergangenen Jahr spürbar gewordenen Knappheit an Facharbeitern eine möglichst große Zahl von Arbeitskräften über den Winter hinweg durchzuhalten, um sie bei der Wiederaufnahme der Bautätigkeit im Früh-

ZUR ARBEITSMARKTLAGE IN WESTDEUTSCHLAND



jahr sofort verfügbar zu haben. Trotz der Bemühungen der Wirtschaft, die saisonalen Schwankungen der Beschäftigung so weit wie möglich zu mildern und auszugleichen, stieg die Zahl der Arbeitslosen mit dem Einsetzen des stärkeren Frostes im Januar auf insgesamt 1 789 700 an. Damit betrug die Zunahme seit dem Tiefpunkt vom Oktober 1954 968 800 oder 118 vH. Von dieser Zunahme entfielen allein auf die Bauberufe 552 200 oder 57 vH. Im vorigen Winter war die Zahl der Arbeitslosen bis Ende Januar 1954 seit dem Tiefpunkt vom September 1953 um 1 048 400 oder 111 vH angestiegen (davon 542 000 oder 52 vH Angehörige der Bauberufe).

Ein genauerer Überblick über den Stand der Beschäftigung am Jahresende ist nur möglich auf Grund der nach Wirtschaftszweigen gegliederten Beschäftigtenstatistik. Da die Arbeitsämter neuerdings die Beschäftigten nicht mehr vierteljährlich, sondern nur noch zweimal im Jahr, und zwar im März und September, registrieren, kann die Beschäftigtenzahl für das Jahresende nur schätzungsweise, und zwar nur innerhalb verhältnismäßig weiter Fehlergrenzen, ermittelt werden. Immerhin sind einige Anhaltspunkte gegeben.

Eine Zunahme der Arbeitslosigkeit ist nicht ohne weiteres mit einem Rückgang der Beschäftigung gleichzusetzen, weil der Zugang oder Abgang von Arbeitskräften zum oder vom Arbeitsmarkt berücksichtigt werden muß. Da im Laufe des vierten Quartals keine Schulentlassungen stattfinden, kommt ein besonders hoher Zugang an Jugendlichen um diese Zeit nicht in Betracht. Im letzten Vierteljahr 1953 betrug die Zunahme der Gesamtzahl der (beschäftigten und arbeitslosen) Arbeitnehmer, vor allem durch Zuwanderung und aus der sogenannten „stillen Reserve“, 136 300. Dieser Zuwachs errechnet sich aus einer Zunahme der Arbeitslosigkeit um 583 600 und einem Rückgang der Beschäftigung um 447 300.

Wenn die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge die Gesamtzahl der Beschäftigten für Ende Dezember 1954 auf 16,516 Millionen schätzt, also gegenüber Ende September einen Rückgang um 315 000 annimmt, so wird damit — bei einer Zunahme der Arbeitslosigkeit um 465 000 — ein Neuzugang von Arbeitskräften von rd. 150 000 unterstellt, der sowohl absolut als auch prozentual etwas höher wäre als zur gleichen Zeit 1953. Angesichts der beträchtlich verminderten Zuwanderung aus Mitteldeutschland erscheint diese Schätzung dann begründet, wenn angenommen werden kann, daß die günstige Wirtschaftslage einen so starken Anreiz für die bisher dem Arbeitsmarkt ferngebliebenen Personen bot, daß die größeren Zugänge aus der „stillen Reserve“ die geringere Zuwanderung überkompensierten. Dies scheint tatsächlich weitgehend der Fall gewesen zu sein.

Das Ergebnis wird durch eine andere Schätzungsmethode bestätigt. In der Industrieberichterstattung und Bauberichterstattung werden die Beschäftigtenzahlen für die Industrie und die mittleren und größeren Betriebe der Bauwirtschaft monatlich ermittelt. Hierbei wird nahezu die Hälfte der in der gesamten Wirtschaft Beschäftigten exakt erfaßt. Unterstellt man für die übrigen Wirtschaftsbereiche ähnliche Veränderungen wie im vergangenen Jahr, so ergibt sich für Ende 1954 — in Übereinstimmung mit der oben genannten Schätzung der Bundesanstalt — ebenfalls eine Gesamtzahl der Beschäftigten von etwas über 16,5 Millionen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,
Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 63, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Einheit†)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			24.-30. Jan. 1954	31. Jan. bis 6. Febr. 1954	7.-13. Febr. 1954	14.-20. Febr. 1954	21.-27. Febr. 1954	26. Dez. 1954 bis 1. Jan. 1955	2.-8. Jan. 1955	9.-15. Jan. 1955	16.-22. Jan. 1955	23.-29. Jan. 1955	30. Jan. bis 5. Febr. 1955	6.-12. Febr. 1955	13.-19. Febr. 1955	20.-26. Febr. 1955	
			4.	5.	6.	7.	8.	52.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	1990	.	.	.	2042	1288	.	.	.	.	1790	.	.	.	
Arbeitslose in West-Berlin	"	"	228	.	.	.	233	177	.	.	.	.	185	.	.	.	
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	2307	2307	2370	2359	2409	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49=100	Sa	227,4	124,6	125,7	125,4	123,0	134,8	133,1	136,1	135,7	137,8	138,6	138,4	138,5	.	
Industrieproduktion in USA	"	"	.	.	.	130,3	128,6	142,4	143,3	144,6	145,4	146,9	149,2	152,1	151,2	151,8	
Steinkohlenfödrerg. in Westdschld.¹)	1000 t	WS	2586	2560	2592	2596	2598	1818	2594	2642	2250	2668	2646	2652	2655	.	
" " " " Großbritannien	"	"	4676	4644	4640	4687	4750	2853	4168	4602	4509	4639	4616	4618	4570	.	
Kohlenfödrung in USA	"	"	7607	7080	6895	6559	6183	6745	7711	7870	7711	8010	7893	7893	8051	.	
Rohtahlerzeugung in Westdeutschld.¹)	"	"	191	184	191	192	196	184	245	242	211	259	251	253	257	.	
" " " " USA	"	"	1597	1598	1600	1608	1569	1675	1754	1732	1804	1839	1870	1914	1931	1953	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	147	137	141	146	147	184	180	184	193	192	190	190	199	192	
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	879,9	906,3	872,2	866,7	851,7	901,8	955,5	979,4	952,5	.	.	.	.	.	
" " " " West-Berlin²)	"	"	29,1	30,2	25,6	28,5	27,8	29,7	32,5	32,9	32,2	32,0	31,2	31,9	31,2	31,0	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	315,9	309,9	330,7	340,8	341,3	278,8	321,2	342,5	331,0	349,1	359,3	358,9	.	.	
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	315,0	308,8	324,6	332,2	339,0	275,5	319,1	341,6	328,7	346,9	351,4	353,0	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. West-Berlin . .	Mill. DM	BSt	12128	11581	.	11189	12329	13296	12722	12194	11684	.	13109	12383	11919	11638	
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1535	1539	1543	1546	1548	1752	1732	1711	1678	1665	1660	1659	1656	.	
" " " " Frankreich	Mrd. frs.	Do	2253	2276	2256	2208	2257	2538	2541	2505	2461	2473	2514	2502	.	.	
" " " " hfl.	hfl.	Mo	3207	3294	3232	3214	3228	3608	3637	3542	3486	3477	3567	3490	3455	3481	
" " " " Belgisch. Nationalbk.	blrs.	Do	9908 0	100335	99598	98111	98234	100826	102542	101400	100719	100571	102129	101615	100851	.	
" " " " Schweizer.	sfrs.	BSt	4904	4800	.	4727	4911	5412	5210	5034	4976	.	5048	4944	4863	4912	
" " " " Schwedisch.	skr.	"	4612	.	.	4348	4585	5091	.	.	.	4677	4857	.	.	.	
" " " " Bank von Canada	"	Mi	1519	.	.	.	1506	1623	.	.	.	.	.	.	.	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	"	29900	29930	29923	29821	29838	30638	30434	30196	29959	29752	29758	29779	29743	29793	
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	1429	1505	.	1507	1551	2630	2625	2637	2709	.	2730	2752	2836	2898	
Inlandswechsel	"	"	1366	1255	.	1147	1292	1353	1237	1260	1085	.	963	842	698	663	
Lombardforderungen	"	"	264	67	.	119	330	102	23	103	31	.	299	32	26	6	
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung .	"	"	177	182	.	178	161	195	137	145	113	.	116	190	182	124	
Forderungen gegen die öfötl. Hand. . .	"	"	2573	2529	.	2092	2521	1439	1313	647	733	.	1034	1266	903	778	
Depositen	"	"	1255	1516	.	1490	1278	1770	1846	1872	2143	.	1232	1930	1901	1892	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	15442	.	.	15392	15524	17215	.	17281	.	.	17218	.	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	22724	.	.	22042	23031	27037	.	26713	.	.	26946	.	.	.	
darunter Spareinlagen	"	"	6372	.	.	6584	6756	9007	.	9183	.	.	9352	.	.	.	
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	"	12,5	11,6	.	9,8	4,4	33,3	33,1	26,1	17,4	.	7,5	5,6	6,3	13,5	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	178,6	166,5	.	150,9	163,9	183,4	183,3	183,4	183,4	.	184,4	184,4	184,4	174,3	
Einlagen insgesamt	"	"	135,1	174,3	.	182,5	154,2	241,9	276,1	310,4	255,2	.	238,0	264,7	326,6	278,2	
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtö. .	Mill. £	Mi	1571,7	1571,7	1571,8	1571,8	1571,8	1771,2	1771,2	1771,2	1771,2	1721,2	1721,2	1721,2	1721,2	.	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	345,6	350,0	356,5	349,3	354,1	359,5	353,9	303,0	316,9	314,4	296,2	303,0	311,7	.	
Depositen insgesamt	"	"	369,9	370,8	372,5	363,1	365,5	367,4	381,9	351,6	348,6	358,8	345,8	353,2	364,7	.	
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	50911	51024	50951	51882	50696	51390	51172	51011	50630	50054	.	.	.	.	
darunter: Goldzertifikate	"	"	20429	20384	20384	20384	20389	20165	30165	20165	20174	20174	.	.	.	.	
" " " " Regierungspapiere	"	"	24660	24774	24863	24806	24559	24951	24838	24524	23909	23674	.	.	.	.	
Einlagen insgesamt	"	"	20865	21149	21103	21206	20603	20645	30752	20516	20093	19940	.	.	.	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	236	457	638	533	509	465	222	457	160	396	.	.	.	.	
Zinssätze																	
in Westdeutschland																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	5/4	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsf.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	"	1 1/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 1/4-1 9/4	1-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-2 1/2	1 1/4	1 1/2-2	1 3/4-2 1/4	1 1/4-1 3/4	.	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	3-3 1/4	3-3 1/4	3-3 1/2	3-3 1/2	.	
Effektenmarkt																	
40/60ige Wertpapiere in Westdeutschland																	
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	79,54	79,59	.	79,66	80,32	89,18	89,07	89,10	89,20	.	89,22	89,26	89,23	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	76,29	76,29	.	76,29	77,18	89,59	89,53	89,53	89,53	.	89,53	89,53	89,53	.	
" " " " d. öfötl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	81,56	81,56	.	81,56	81,69	89,25	89,25	89,25	89,25	.	89,25	89,25	89,25	.	
Kommunalobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
der Hypothekenbanken	"	"	75,40	75,40	.	75,45	76,05	88,20	88,10	88,10	88,10	.	88,10	88,10	88,10	.	
der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	83,83	83,83	.	83,83	83,83	89,50	89,50	89,50	89,50	.	89,50	89,50	89,50	.	
Industrieobligationen	"	"	85,30	85,48	.	85,77	86,39	87,76	87,81	87,96	88,39	.	88,49	88,67	88,54	.	
Aktienindex, Westdeutschland³) . . .	Dez. 48 = 100	Fr	370,2	379,8	377,5	381,7	387,9	600,6	605,4	619,5	613,6	607,0	583,0	604,5	619,1	623,4	
Aktienindex, Großbritannien⁴) . . .	1.7.1935 = 100	Fr	135,4	139,3	137,3	136,0	136,3	184,0	188,5	191,8	194,1	194,2	197,0	196,5	186,1	178,9	
Aktienindex, USA⁵)	\$ je Stck.	Fr	292,4	294,0	294,0	291,1	294,5	404,4	395,6	396,5	395,9	404,7	409,8	414,0	411,6	409,5	
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs je 100 DM	BSt	100,10	100,05	.	100,05	100,40	99,10	99,35	99,30	99,15	.	99,10	98,88	98,90	98,95	
" " " " New York	\$ je 100 DM	"	23,375	23,375	.	23,375	23,375	23,125	23,125	23,125	23,125	.	23,125	23,000	23,000	23,000	
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs) . . .	je DM-West	Fr	4,22	4,18	4,18	4,15	4,15	4,51	4,54	4,61	4,66	4,66	4,73	4,68	4,71	4,64	
Warenpreise																	
Großhandelsindizes																	
Rohstoffpreise in USA (Moody) . . .	31.12.31 = 100	Fr	418,8	420,6	420,4	424,0	426,7	416,1	413,9	414,4	414,4						